

halt, Alter, Form und Herkunft des in Padua lagernden Fonds und liefert vor allem eine bei aller Gedrängtheit vorzügliche Beschreibung der einzelnen Hss. Man hatte damals wieder aus dem Hause gehen lassen, was wenig brauchbar erschien: und das waren vornehmlich die Theologica und Asctica kleineren Formats und ohne Bilder, Sermonare und schwer überschaubare Sammel-Hss. Der Historiker kann da in der Tat auch wenig Verlockendes finden; bildungs-, theologie- und frömmigkeitsgeschichtlich aber ist der Fonds eine reiche Fundgrube, die zudem durch Register (u. a. Autoren, Anonyma, Incipits, Sachen) gut erschlossen wird. A. P.

Jadwiga Rył, Katalog rękopisów biblioteki katedralnej w Gnieźnie, Archiwa, biblioteki i muzea kościelne 45 (1982) S. 5–201 und 46 (1983) S. 5–149 [Katalog der Handschriften der Kathedralbibliothek zu Gnesen]. – Der 1078 Bände zählende Bestand der Gnesener Hss. ist zusammengewachsen aus zwei ursprünglich selbständigen Bibliotheken: Nr. 1–601 sind die alten Hss. der dortigen Kapitelsbibliothek (darunter 1 Hs. aus dem 9. Jh., 3 aus dem 11., 11 aus dem 12., 19 aus dem 13., 26 aus dem 14. und 92 aus dem 15. Jh.); Nr. 1001–1476 stammen aus der Bibliothek des dortigen geistlichen Seminars (2 vom 14. und 25 aus dem 15. Jh.). Bisher war nur der lückenhafte und jetzt völlig überholte Katalog der Hss. der alten Kapitelsbibliothek von Trzciński (1910) vorhanden. Überwiegend handelt es sich um liturgische und juristische Hss. (Nr. 70 ist ein Sachsenspiegel aus dem 13. Jh., dessen Schreiber *Otto von Egre ist her genannt, in Beyerlant sint im schone vrouwen bekannt*). Die Beschreibungen sind ziemlich ausführlich, doch wird leider kaum auf die Editionen der Texte verwiesen. Ivan Hlaváček

François Halckin, Catalogue des manuscrits hagiographiques de la Bibliothèque nationale d'Athènes (Subsidia hagiographica 66) Bruxelles 1983, Société des Bollandistes, 205 S., beschreibt außer den im Titel genannten auch gut fünfzig Hss. des Metöktion beim Heiligen Grab in Jerusalem. Die knappen Beschreibungen (meist nur Angabe des Beschreibstoffes, Jahrhundert und Zahl der Blätter) werden durch Literaturhinweise ergänzt, die Viten durch die BHG-Nummern identifiziert – insgesamt mehrere Tausend griechischer Heiligen-Viten in gut 400 Hss. G. S.

---

Quellen zur Geschichte der Alamannen, Teil 5: Weitere hagiographische Texte und amtliches Schriftgut, übersetzt von Camilla Dirlmeier, durchgesehen und mit Anmerkungen versehen von Klaus Sprigade. Mit einer Zeittafel von 530–750; Teil 6: Inschriften und Münzen. Mit einer Zeittafel von 213 bis etwa 530 von Wolfgang Kuhoff sowie mit Corrigenda und Addenda zu den Bänden 1 und 2 von Gunther Gottlieb und Wolfgang Kuhoff (Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Schriften der Kommission für Alamannische Altertumskunde 8 und 9) Sigmaringen 1983 und 1984, Thorbecke Verlag, 28 und 115 S., 4 Tafeln, DM 20 und 75. – Hiermit liegen die beiden abschließenden Bände der bereits DA 37, 813 f. vorgestellten Veröffentlichung vor; ein Indexband soll in Bälde noch dazukommen. W. H.

Quellen zum Investiturstreit. Zweiter Teil: Schriften über den Streit zwischen Regnum und Sacerdotium, hg. und übersetzt von Irene Schmale-Ott (Ausge-